

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Aus Karlsruhe's Volksleben

Gutsch, Friedrich

Karlsruhe, 1876

Blaumontagspech

[urn:nbn:de:bsz:31-32885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32885)

Blaumontagspredh.



enn Schuster-, Schreiner- und Schneidergesellen
Anstatt zu arbeiten „thun, was sie wollen,“
In der Werkstatt nicht sitzen bleiben auf dem
Leder,

Sondern „Blauen schlagen“ als flotte Schwernöther,
„Den Fißer reißen“ und ihr Geld verkneipen,
Oder polizeiwidrige Alotria treiben,
So nimmt's noch ein Ende mit Schrecken und Bangen,
Wie's einst einem Schustergesellen ergangen.

Derselbige, ein Berliner Kumpan,
Fing eines Montags zu bummeln an,
Besuchte erst einige Tempel der Biere
Und „strampfte“ hierauf nach dem Garten der Thiere,
Besah sich die Gänse, Truthühner und Affen,
Machte sich auch mit dem Dammhirsch zu schaffen
Und nahle sich schließlich als Futterbringer
Mit einem Stück Brode dem Bärenzwinger.

Freund Muschko und Lisett sind nicht sehr galant,
D'rum wenn Du sie fütterst, gib Acht auf die Hand.
Dies hätte an jener gefährlichen Stelle
Beherzigen sollen der Schustergeselle,
So lang er im Bären-Bunde als Dritter
Stand unten am Wege beim Zwingergitter.
„Na, komme man Zutesier, jieb mich die Tafe,
Hier hast de wat Feines; nee, wat für ne Frage
So'n Bieft nich machen kann. Siehste mein Zuter!
Na, schmeckst de prächtig? Verfluchtiges Luder!
Au, au, zu Hilfe, mein Finger, mein Finger!“
So haltt sein Geschrei um den Bärenzwinger,
Und blutend entfleucht dem unheimlichen Ort
Der Schuster und eilt aus dem Garten fort.

Da nahte ein Diener der Polizei
Und fragte ihn, was denn passiret sei.
Drauf heulte der Schuster: „Na, dat Sie's wissen,
Det Bieft hat mich in den Finger jebissen;
Jä wollte man blos dem Thiere wat jeben
Un nu kriegt's die Fingerspiz, weg war se eben!“
D'rauf sagte der Polizist mit wichtiger Miene:
„So, he n n Se davon? Non des wünsch ich Jhne.
Hätte Sie nonne kein Unsinn triewe
Un wäre daheim in d'r Werkstätt bliebe;
De'sch immer des End von denne Sache,
Vom Montags 'rumsaufe un Blaue mache.
Ganz Recht eso; so geht's, wann d' Handwertsg'jelle
Am Montags net schaffe un thun was se welle!“

